



Jesus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

(Lukas-Evangelium, Kapitel 6, Vers 36) – Gedanken zur Jahreslosung 2021

Liebe Leserinnen und Leser:

Auf den ersten Blick spricht mich die Jahreslosung an. „Seid barmherzig!“ – das klingt gut. Ein Jahr unter Corona, gesellschaftliche Polarisierungen, jetzt ein Superwahljahr bis hin zur Bundestagswahl ... was bräuchte es da dringender als mehr Barmherzigkeit! Doch gleichzeitig: Einfach ist sie nicht. Diese Jahreslosung ist auch anstrengend. Sie bringt Menschen gleich mehrfach an ihre Grenzen.

Denn es ist ja eine Aufforderung, ein Imperativ: „Seid barmherzig!“ – und das eben nicht irgendwie. Sondern so wie unser Vater, unsere Mutter im Himmel. Also: so wie Gott. Muss das nicht überfordern? Dann: Ist Gott denn überhaupt barmherzig? Mit dem Corona-Virus, aber auch den Kriegen, dem Leid, der Gewalt in der Welt stellen sich viele ja die Frage: Wo ist Gott da? Angesichts des Lebens ist alles andere als klar und selbstverständlich, dass Gott barmherzig ist. Wie oft erlebt man Anderes! Schließlich: „barmherzig“ – was ist das überhaupt? Gnädig irgendwie, jedenfalls das Gegenteil von ungnädig oder gnadenlos. Barmherzigkeit ist dabei nicht berechnend. Sie zielt nicht darauf, alles fair und gerecht aufzurechnen. Fragt nicht: Was habe ich davon? Sondern sie durchbricht das Rechnen und Abwägen. Keinesfalls ist sie kalt oder distanziert. Sondern sie hat mit tiefem Gefühl zu tun. Ist ein Impuls, der Nähe schafft, und Verbundenheit. Barmherzigkeit leidet aufrichtig mit. Wie ein Seufzen, aus Empathie. Wenn die Vernunft sagt: Da muss man jetzt streng sein. Dann sagt die Barmherzigkeit: Ich lasse mich unvernünftigerweise vom Mitgefühl mitnehmen, obwohl ich vielleicht anders fühlen und handeln möchte. Aber die Barmherzigkeit überwältigt mich. Das kann anstrengen, ja sogar ärgern.

Barmherzigkeit ist also überhaupt nicht harmlos. Nichts Einfach „Liebes“. Sie bringt an Grenzen. Denn sie ist im Grunde das Gegenteil von berechnender Gerechtigkeit. Von einem klaren: Der verdient das, und die verdient jenes, sodass alles fair ist. Wo ich barmherzig bin, bin ich im Sinne einer Verrechnungslogik gerade nicht gerecht. Jesu Forderung könnte also auch lauten: „Seid nicht-gerecht, wie auch euer Vater im Himmel nicht-gerecht ist.“ Das zeigt die ganze Schärfe der Jahreslosung. An Beispielen: Soll ich mit den Menschen, die im Januar in Washington das Capitol gestürmt haben, barmherzig sein? Soll ich gnädig sein mit einer Figur wie Donald

Trump? Soll ich – gegen jeden Gerechtigkeitsinn, gegen jede politische Vernunft – mitfühlen mit denen, die Verschwörungsgeschichten glauben? Die unsere Demokratie kleinreden, die am Ende noch mit Rechtsextremen marschieren? Die Jahreslosung sagt: Ja, sollst Du. Übe Dich, werde barmherzig.

Ganz schön harter Tobak. Eine Herausforderung, kaum zu leisten. Da macht der Imperativ Sinn, die Aufforderung: „Seid barmherzig!“ Das „wie auch“ ist dabei nicht als „so wie“ zu verstehen. So als müssten wir genauso barmherzig sein,

wie Gott es ist. Das geht gar nicht. Sondern das „wie auch“ bedeutet hier ein „weil“: Weil Gott barmherzig ist, sollen und können wir es sein – so unmöglich es auch scheint. Wie bei einem Stoßpendel, bei dem die Kugeln frei aufgehängt sind. Bekommen sie einen ersten Impuls, dann geben sie den weiter. So ist es auch mit der Barmherzigkeit, von der Jesus spricht: Weil Gott sie anstößt, geraten auch wir in Bewegung.



Rembrandt van Rijn
Die Rückkehr des verlorenen Sohnes

Damit zum Letzten: Ist Gott denn barmherzig? Jedenfalls nicht im Sinne einer Verrechnungslogik. Gott gegenüber lässt sich nichts einklagen, wie es nach einem reinen Gerechtigkeitsdenken der Fall wäre. Dann müsste er uns – fehlerbeladen, schuldverstrickt, wie wir immer auch sind – strafen.

Gottes Barmherzigkeit ist nach unseren Gerechtigkeitsmaßstäben zutiefst nicht-gerecht. Davon erzählen die biblischen Geschichten immer wieder, von Jakob bis hin zu den Arbeitern im Weinberg oder der Erzählung vom Verlorenen Sohn.

Es ist eher so, dass Gottes Barmherzigkeit in einer Welt aufscheint, die etwas Dunkles und Hartes behält. Aber wenn ich am Leben manchmal fast verzweifle, erlebe ich, dass ich von anderwärts her gehalten werde. Getröstet wie ein Kind, das erschrocken ist. Im Aufscheinen dieser Anderen Wirklichkeit, im Versprechen: „es wird gut“, ganz gegen den Augenschein und die Logiken dieser Welt – darin erlebe ich Gottes Barmherzigkeit. Da erleben wir, dass Gott mit dieser seiner Welt mitgeht, mitfühlt, mitfiebert. So ist Gott nahe. Seufzt er mit uns und aller Kreatur. Sodass auch wir es annehmen und uns immer wieder anstoßen lassen, es immer wieder angehen können: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

Ihr Pfarrer

Szenen eines Lebens

Geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt und begraben, hinabgestiegen in die Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, so beschreibt unser Glaubensbekenntnis das Leben von Jesus. Nicht das ganze Leben Jesu wird beschrieben, aber die wichtigsten Eckpunkte, die deutlich machen, dass er wirklich ein Mensch war, aber eben auch Gott. Eine ganz wichtige Episode jedoch fehlt im Glaubensbekenntnis: die Taufe Jesu! In den ersten Jahrhunderten war ihre Bedeutung umstritten – wurde Jesus bei seiner Taufe von Gott adoptiert oder war sie „nur“ das Ja Gottes zu seinem Sohn? Auf jeden Fall markiert sie den Beginn seiner Tätigkeit. Von Johannes getauft, lehrte und heilte Jesus, bis er verhaftet und gekreuzigt wurde.

Der Szenenwechsel 2021/1 widmet sich dem Leben Jesu, seiner Geburt, der Taufe, der Auferstehung. Seine Kreuzigung ist dazu an der Empore und auf dem Altarkreuzifix präsent, alle diese Szenen finden sich auch auf den Crodelfenstern in unserer Kirche. Besonders interessant ist die Gestaltung der Taufe von Jesus, wird hier doch wieder nach der Technik des Bildes im Bild das Geschehen dargestellt und zugleich gedeutet: In der rechten Hälfte des Bildes von Christoph Metzger ist die Taufe Jesu im Jordan durch Johannes den Täufer zu sehen. Der Geist Gottes kommt wie ein Taube auf Jesus herab, aus den Wolken bricht ein Lichtschein Gottes. Johannes scheint eher Licht als Wasser auf Jesus zu schöpfen. Hinter Johannes stehen zwei Engel, vergnügt im Gespräch über das Geschehen.



Das Motiv der Taufe wird in dieser Darstellung durch zwei Elemente verfremdet: Vorn neben Jesus und Johannes ist die eherne Schlange zu sehen. Sie verweist auf Mose, der zur Rettung gegen Schlangenbisse beim Durchzug des Volkes Israel durch die Wüste einen Stab mit einer metallenen Schlange hochgezeigt hat. Diese ist hier zugleich ein Verweis sowohl auf den Kreuzestod Jesu als auch ein Hinweis auf Jesu Tod und Erhöhung zur Rettung der Menschen.

Die linke Bildhälfte zeigt einen Tisch mit Seidenraupen. Auf einem Tischtuch finden sich Raupen in unterschiedlichen Stadien. Die Seidenraupe als Emblem ist Johann Arndt entlehnt, es steht für die Vergänglichkeit und die Metamorphose des Lebens. Wie Taufe Eintauchen in den Tod und Herausheben zu neuem Leben bedeutet, so sterben Raupe und Puppe, um verwandelt als Schmetterling zu neuem Leben zu gelangen.

In dem Bild der Taufe ist so zugleich Jesu Kreuzigung und seine Auferstehung gegenwärtig. Außerdem wurde durch die Seidenraupen subtil auf die Gewinnung von Seide durch die Zucht von Seidenraupen hingewiesen. In der Zeit der Aufklärung um 1700 ein probates Mittel, auch religiöse Bilder und Predigten zu benutzen, um der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes unter die Arme zu greifen. Erkenntnisgewinn, wirtschaftliches Weiterkommen und religiöse Inbrunst und Bilderbibel für ein ungebildetes Volk, all das findet sich in unseren Emporenbildern.

Szenenwechsel 2021/1 Szenen eines Lebens, vom 2.2.-7.6.2021 in St. Katharinen

Ihr Stadtkirchenvorstand Olaf Lewerenz

Termine

... im Februar und März 2021

- | | |
|---|------------------------------|
| | Musik

St. Katharinen |
| ► SO 7. FEBRUAR, 18 UHR
Orgelkonzert
Arvid Gast (Lübeck)
Buxtehude, Bach,
Danksagmüller, Reubke | |
| ► SO 21. FEBRUAR, 18 UHR*
Gregorianik und Orgel
zur Passion | |
| ► FR 26. FEBRUAR, 18 UHR
Gesungene Vesper zur Passion I
(siehe Seite 5) | |
| ► SO 28. FEBRUAR, 18 UHR*
Pianto della Madonna –
Geistliche Gesänge zur Passion | |
| ► SO 7. MÄRZ, 18 UHR*
Orgelkonzert mit Lesung
„Der Kreuzweg“ | |
| ► FR 12. MÄRZ, 18 UHR
Gesungene Vesper zur Passion II
(siehe Seite 5) | |
| ► SO 21. MÄRZ, 16 UHR*
Vortrag
Dr. Sybille Krebs/Martin Lückner
Der Komponist Hans Friedrich
Micheelsen | |
| ► SO 21. MÄRZ, 18 UHR*
Orgelkonzert Martin Lückner
„Es sangen drei Engel“ | |
| ► DI 23. MÄRZ, 19 UHR*
Vortrag Dr. Hannelore Limberg
Charles Crodels Fenster der
St. Katharinenkirche | |
| ► FR 26. MÄRZ, 19 UHR*
Vortrag Dr. Gita Leber
„War nun alles gut?“ | |
| ► SO 28. MÄRZ, 18 UHR
Musikalische Vesper
(siehe Seite 5) | |
| ► FR 2. APRIL (Karfreitag), 18 UHR
Musikalische Vesper zum Karfreitag
Lesungen aus dem Alten Testament
und dem Johannesevangelium
Orgelmusik von Joh. Seb. Bach
Dr. Gita Leber, Lesungen
Martin Lückner, Orgel | |

*** mehr zu KATHARINEN+PASSION
auf den Seiten 3–6**

- **Musik im Gottesdienst mit ...**
- SO 7. FEBRUAR, 10 UHR
Konstantin Kappe, Posaune
- SO 21. FEBRUAR, 10 UHR
Claire Colombo, Oboe
Matthias Azesberger, Bariton
- SO 7. MÄRZ, 10 UHR
Hwany Lee, Klarinette
- SO 21. MÄRZ, 10 UHR
Michael Porter, Tenor

KATHARINEN+PASSION 2021



Die Passionszeit 2021 wird sicher noch unter Vorzeichen der Pandemie stehen. Nach dem plötzlichen Lock-Down im vergangenen Jahr sicher diesmal eine Chance, diese Zeit bewusst zu nutzen – mit allen Möglichkeiten und Einschränkungen. Ich gehe davon aus, dass wir in beschränktem Maß unsere Kirche für Veranstaltungen nutzen können. So haben wir ein umfangreiches Programm erstellt, das auch unter den gegebenen Auflagen möglich sein müsste.

katharinen+passion 2021 heißt sehen, hören, wahrnehmen, heißt Anregungen für Geist und Seele bekommen, heißt neu nachdenken, was unser Leben beschwert und was unser Leben trägt.

Es ist uns gelungen, das kleine Zittauer Fastentuch von 1573 (als Kopie) auszuleihen, das einzige Fastentuch, das nachreformatorisch von einer evangelischen Kirche in Auftrag gegeben wurde. Kontrastiert wird dieses Werk durch drei aktuelle Fastentücher von Gisela Hafer. Die Fastentücher werden in den Passionsandachten betrachtet.

Orgel- und Vokalkonzerte kreisen um die sieben Worte Jesu am Kreuz, es wird eine „neue“ Johannespassion von J. S. Bach mit Benedikt Kristjánsson geben, Isaak Dentler gestaltet den sogenannten Judasmonolog als szenische Lesung.

Im Zusammenhang mit dem Gedenken an die Zerstörung der Frankfurter Altstadt am 22. März wird sich eine Veranstaltungsreihe mit dem Niederschlag von Kriegserfahrungen im Werk von Künstlern auseinandersetzen.

katharinen+passion 2021 ein Angebot, mit allen Sinnen sich dem Leiden und dem Überwinden von Leiden auszusetzen.

Dr. Olaf Lewerenz

Stadtkirchenpfarrer an St. Katharinen

KATHARINEN⁺PASSION 2021

SEHT, WELCH EIN MENSCH – DAS KLEINE ZITTAUER FASTENTUCH VON 1573

Fastentücher wurden im Mittelalter während der Passionszeit vor Altäre gehängt, um die prachtvollen Figuren in dieser Zeit des Leidens Christi zu verbergen, ähnlich wie die späteren Flügelaltäre in der Fastenzeit zugeklappt wurden. Leider sind fast alle dieser Tücher im Laufe der Zeit verloren gegangen. In Zittau haben die zwei Fastentücher die wechselvolle Geschichte überstanden. Neben dem großen Zittauer Fastentuch (8,20 x 6,80 m) von 1472, das zeitgleich in Wiesbaden ausgestellt wird, ist das Zittauer Fastentuch von 1573 mit nur 4,30 x 3,50 Metern eher klein. Es stellt eine Kreuzigungsszene dar, um die herum die Marterwerkzeuge des Leidens Christi (die Arma Christi) angeordnet sind.



Im Tuch ist der Moment festgehalten, in dem Christus stirbt. Maria aus Magdala umklammert das Kreuz, in der Mitte stehen der Lieblingsjünger Johannes mit erhobenen Armen, daneben mit ausgebreiteten Armen die Mutter Maria. Am Kreuz schwebt ein Engel, der in einem Kelch Jesu Blut auf-fängt. Rechts oben ist Gott mit drei Engeln zu sehen. Umrahmt wird das Bild von 30 Arma Christi, 30 Werkzeugen und Symbolen des Leidens Christi: die Lanze, um Jesus in die Seite zu stechen, das Waschbecken, in dem Pontius Pilatus sich die Hände in Unschuld wäscht, die Dornenkrone usw.

Als Vorlage für das Fastentuch diente ein Stich nach einem Werk von Lambert Lombards von 1563, das der Maler des Tuchs auf das große Format geschickt umsetzte.

KATHARINEN⁺PASSION 2021

ZUM GOLDE DRÄNGT, AM GOLDE HÄNGT DOCH ALLES – FASTENTÜCHER VON GISELA HAFER

Gisela Hafer, Künstlerin, Textilgestalterin und Diplom-Ingenieurin, wurde in Zittau geboren und lebt in Frankfurt/M. Sie setzt sich in ihren hier ausgestellten Fastentüchern mit Frankfurt und unserem Kreisen um Geld und Macht auseinander. Die drei ausgewählten Tücher setzen sich mit unserer Gier nach immer Mehr auseinander: mehr Geld, mehr Gold, steigende Aktienkurse. Doch was bleibt, wenn dadurch unsere Umwelt zerstört wird, Mensch und Natur ausgebeutet werden, unser Mit-einander auf der Strecke bleibt? Eine Begegnung mit unserem Tanz ums goldene Kalb:

König Midas hatte einen Wunsch frei. Er wünschte sich, dass alles, was er berührte, zu purem Gold wurde. Erst als sich Brot und Obst und Wasser und Wein in Gold wandelte, merkte Midas, wie töricht sein Wunsch war. Wie töricht ist unser Wunsch, alles zu Gold zu machen, ohne Rücksicht auf Mitmenschen und die Schöpfung?



Wenn die Börsenkurse fallen und unsere Bankenlandschaft auflösen, bleibt ein blauer lichter Himmel zurück. Wer denkt an die Menschen, die den Mehrwert erst erarbeitet?

Welchen Wert hat Geld? Aus Geld wird Staub, es rostet und schimmelt. Was passiert, wenn alles nur noch nach seinem Geldwert taxiert wird? Wohl dem, der einen Schatz im Himmel hat.

Vernissage: Dienstag, 23. Februar, 18 Uhr

Stoff für Passion – Fastentücher gestern und heute

Dr. Peter Knüvener, Direktor städtische Museen Zittau
Gisela Hafer, Textilgestalterin und Diplom-Ingenieurin

KATHARINEN⁺PASSION 2021

PASSIONSANDACHTEN GEMARTERT UND GEKREUZIGT

Mittwoch, 17. Februar, 18 Uhr

MIT STANGEN UND SCHWERTERN (Mt. 26, 47-56)

Liturgie: Pfr. Dr. Lars Heinemann

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Mittwoch, 24. Februar, 18 Uhr

EHE DER HAHN KRÄHT
(Mt. 26, 31-35 + 26, 69-75)

Liturgie: Pfrin Dr. Gita Leber

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Mittwoch, 3. März, 18 Uhr

FÜR 30 SILBERLINGE (Mt. 26, 14-16 + 27, 1-10)
UND KOPF DES JUDAS

Liturgie: Prädikantin Dore Struckmeier-Schubert

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Girolamo Frescobaldi, 1583–1643

Mittwoch, 10. März, 18 Uhr

DIE HÄNDE IN UNSCHULD WASCHEN
(Mt. 27, 15-25)

Liturgie: P. Stefan Maria Huppertz

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Mittwoch, 17. März, 18 Uhr

EINE DORNENKRONE FLECHTEN (Mt. 27, 26-30)
UND GEISSELUNG

Liturgie: Pfrin Kathleen Niepmann

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Francois Couperin, 1668–1733

Mittwoch, 24. März, 18 Uhr

UM DEN ROCK WÜRFELN (Mt. 27, 31-38)

Liturgie: Pfr. Dr. Olaf Lewerenz

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Louis Marchand, 1669–1732

Mittwoch, 31. März, 18 Uhr

EINEN SCHWAMM MIT ESSIG (Mt. 27, 39-50)

Liturgie: Pfrin Lisa Neuhaus

Orgel: Prof. Martin Lückner

Musik: Johann Sebastian Bach, 1685–1750

KATHARINEN⁺PASSION 2021

Sonntag, 21. Februar, 18 Uhr

GREGORIANIK UND ORGEL ZUR PASSION

Charles Tournemire (1870–1937)

Sept Chorals-Poèmes d'Orgue pour les Sept Paroles
du Xrist op. 67 // Sieben Choral-Dichtungen der Orgel
für die Sieben Worte Christi op. 67

Gregorianische Choräle zur Passion

Schola Ludoviciana Darmstadt

Jorin Sandau (Leitung), Martin Lückner (Orgel)

Eintritt 12 € (erm. 10 €)

Sonntag, 28. Februar, 18 Uhr

PIANTO DELLA MADONNA –
GEISTLICHE GESÄNGE ZUR PASSION

- Claudio Monteverdi (1567–1643)
Pianto della Madonna
- Johann Sebastian Bach (1685–1750)
„O Lamm Gottes, unschuldig“ BWV 656
- Hugo Wolf (1860–1903), Drei geistliche Lieder
- Max Reger (1873–1916), Canzone Es-Dur op. 65, Nr. 9
- Maurice Duruflé (1902–1986)
Pie Jesu, Domine aus: Requiem op. 9
Prélude aus: Suite op. 5
- Anton Dvořák (1841–1904), Biblische Lieder op. 99

Stefanie Schaefer (Mezzosopran), Martin Lückner (Orgel)

Eintritt 12 € (erm. 10 €)

Sonntag, 7. März, 18 Uhr

„DER KREUZWEG“ –
ORGELKONZERT MIT LESUNG

Musik: Marcel Dupré (1895–1971)

Le Chemin de la Croix op. 23

Lesung: Paul Claudel (1868–1955), Der Kreuzweg

Dr. Olaf Lewerenz (Lesungen), Tobias Skuban (Orgel)

Eintritt 10 € (erm. 8 €)

Freitag, 26. Februar, 18 Uhr

GESUNGENE VESPER ZUR PASSION I

Motetten von Melchior Vulpus (1570–1615), aus dem „Israels-
brunnlein“ – von Joh. Hermann Schein (1586–1630) und von
Joh. Seb. Bach (1685–1750)

Rahel Maas und Heike Heilmann (Sopran), Christian
Rohrbach (Altus), Daniel Sans (Tenor), Florian Küppers (Bass)
Michael Graf Münster (Leitung), Dr. Gita Leber (Liturgie)

Freitag, 12. März, 18 Uhr

GESUNGENE VESPER ZUR PASSION II

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Motette „Jesu, meine Freude“ (BWV 227)

Rahel Maas und Heike Heilmann (Sopran), Christian
Rohrbach (Altus), Daniel Sans (Tenor), Florian Küppers (Bass)
Michael Graf Münster (Leitung), Dr. Lars Heinemann (Liturgie)

Sonntag, 28. März 18 Uhr

MUSIKALISCHE VESPER

Heinrich Schütz (1585–1650), Johannespassion (SWV 481)

Daniel Sans (Evangelist), Ulrich Wand (Christus)

Concerto vocale Frankfurt, Rahel Maas (Sopran),

Melinda Paulsen (Alt), Sebastian Franz (Tenor),

Christos Pelekanos (Bariton), Florian Küppers (Bass)

Michael Graf Münster (Leitung), Dr. Olaf Lewerenz (Liturgie)

KATHARINEN+PASSION 2021

76 JAHRE KRIEGSENDE: KONZERT UND VORTRÄGE: 21.-25. MÄRZ 2021

VERGESSEN
UND HOFFEN –
KRIEGSENDE UND
NEUBEGINN 1945 IN
MUSIK, KUNST UND
LITERATUR



Blick in die zerstörte St. Katharinenkirche, 1945

Sonntag, 21. März 2021, 16.30 Uhr

„ES SUNGEN DREI ENGEL“

Der Komponist Hans Friedrich Micheelsen im Spiegel seiner Briefe von der Ostfront und einer Orgelkomposition aus dem Jahr 1943

Vortrag von Dr. Sibylle Krebs
Musikbeispiele Prof. Martin Lückner

Sonntag, 21. März 2021, 18 Uhr

ORGELKONZERT:

„VERLEIH' UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH“

Bach, Hindemith, Micheelsen, Hassenberg
An der Rieger-Orgel. Prof. Martin Lückner

Eintritt: 10 € (erm. 8 €)

Montag, 22. März 2021, 21 Uhr

ÖKUMENISCHES GEDENKEN AN DIE
ZERSTÖRUNG DER FRANKFURTER
ALTSTADT 1944

Liturgie & Ansprache: Stadtdekan Johannes zu Elz und
Achim Knecht

Musik: Paul Hindemith, 1895–1963,
Sonate I für Orgel (1937),
Trauermusik für Viola und Streicher (1936)

Dienstag, 23. März 2021, 19 Uhr

„EIN KÜNSTLER ZWISCHEN VERBOT
UND AUFBRUCH“

Charles Crodels Fenster der St. Katharinenkirche

Vortrag: Dr. Hannelore Limberg

Freitag, 26. März 2021, 19 Uhr

WALTER KEMPOWSKI,
SCHRIFTSTELLER, DER GESCHICHTE
VON UNTEN BETRIEB

Vortrag: Dr. Gita Leber

Lesung: Dominic Fabio Bet

KATHARINEN+PASSION 2021

Sonntag, 14. März, 16 Uhr

JOHANNESPASSION À TROIS
EINE INTENSIV-FESSELNDE ÜBERTRAGUNG DER
JOHANNESPASSION VON J.S. BACH

Benedikt Kristjánsson (Tenor)
Elina Albach (Orgel und Cembalo)
Philipp Lamprecht (Schlagwerk)

Eintritt 40 € + VVK-Gebühr unter [Frankfurtticket.de](https://www.frankfurtticket.de)

KATHARINEN+PASSION 2021

Donnerstag, 1. April, 19.30 Uhr

„ICH, EIN JUD“
SZENISCHE LESUNG NACH WALTER JENS (1923–2013)

Isaak Dentler, Inszenierung und Judas
Tim Roth, Kontrabass
Max Mahler, Schlagzeug

Eintritt 10 € (8 € erm.)

Aus unseren Familien

... im Februar und März 2021

Monatsspruch Februar 2021:

„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“

Lukas 10,20

Wie gratulieren zum Geburtstag:

im Februar

75 Jahre	Joachim Müller
80 Jahre	Gisela Reinprecht
	Dorothee Rose
85 Jahre	Irmgard Schneider
95 Jahre	Elgin Loos

Im März

75 Jahre	Eva-Maria Hayer
	Brigitte Bernhardt
80 Jahre	Bernhard Müller
	Renate Westpfahl
	Ursula Lux
	Hertha Hutter
90 Jahre	Ingeborg Freund

Bestattet wurden:

Hartmut Bruns, 79 Jahre
 Liselotte Ehlers geb. Grau, 94 Jahre
 Ursula Tobias geb. Scholtes, 86 Jahre
 Willi Fischer, 92 Jahre
 Waltraut Hajtmanek, 74 Jahre
 Felix Löckle, 58 Jahre
 Margret Schmidtke, 81 Jahre
 Gertrud Braun, 95 Jahre
 Dieter Hess, 82 Jahre

Monatsspruch März 2021:

„Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

Lukas 19,40

Redaktionsschluss für „sankt katharinen“
 4/5 2021: 15. März 2021



Einladung zur Kirchenvorstandswahl 2021

Die Kirchenleitung der EKHN hat als Termin für die nächste Kirchenvorstandswahl den 13. Juni 2021 festgelegt. In diesem Gemeindeblatt stellen wir Ihnen die Gemeindeglieder vor, die sich zur Wahl stellen. Wir sind dankbar, dass auch in diesem Jahr so viele Menschen bereit sind zu kandidieren und Verantwortung für die Leitung der Gemeinde zu übernehmen.

Der Evangeliumstext für den Wahlsonntag, den 2. Sonntag nach Trinitatis, stammt aus dem Lukasevangelium, Kapitel 14. Es ist die Erzählung vom großen Abendmahl. Die eingeladenen Gäste lassen sich mit mehr oder weniger plausiblen Gründen entschuldigen. Deshalb schickt der Gastgeber seinen Knecht hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und lässt die Armen und Verkrüppelten und Blinden und Lahmen hereinführen. Weil aber noch Raum ist, befiehlt er dem Knecht, noch einmal hinauszugehen: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde!

Wir laden zur Kirchenvorstandswahl herzlich ein und freuen uns über jeden, der daran teilnimmt, aber wir wollen diesmal niemanden nötigen hereinzukommen. Mit der neuen Wahlordnung hat die Kirchenleitung die Möglichkeit der allgemeinen Briefwahl geschaffen. Davon wollen wir Gebrauch machen.

Wir werden deshalb am Wahlsonntag kein Wahllokal einrichten. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder werden angeschrieben und erhalten die Wahlunterlagen nach Hause. Die Portokosten für die Rücksendung der Wahlbriefe trägt die Gemeinde.

Am Wahltag zählt der Wahlvorstand im Gemeindeforum die eingegangenen Wahlbriefe öffentlich aus und verkündet das Ergebnis. Die Amtszeit des neu gewählten Kirchenvorstandes beginnt am 1. September 2021.

Wolfram Schmidt



Ahlers, Jürgen, geb. 1955,
Dipl. Betriebswirt



Basak, Gülüm, geb. 1973,
Systemanalytikerin



Davey, Waveney, geb. 1949,
Krankenschwester



Dr. Koch, Fritz, geb. 1958,
Historiker



Meinecke, Rita, geb. 1958,
Richterin



Nagler, Friedrich, geb. 1954,
Geschäftsführer



Dr. Schmidt, Wolfram,
geb. 1960, Diplomphysiker



Weigelt, Oliver, geb. 1962,
Mathematiker

Abschied von Ursula Tobias

Zwei Tage vor Heilig Abend haben wir Abschied genommen von Ursula Tobias. Noch waren so viele Pläne gedacht – für das kommende Weihnachtsfest, für das neue Jahr. Überraschend schnell ist Ursula Tobias so krank geworden, dass sie am 5. Dezember 2020 verstarb. Wir, ihre Kirchengemeinde, denken zurück an ihr Leben, das in Siebenbürgen ihren Anfang nahm. Dort war sie am 20. März 1934 in Bistritz geboren. Bis zu ihrem 10. Lebensjahr lebte sie mit ihrer Familie, ihren zwei Brüdern und ihrer Schwester in ihrem Heimatort. Ihr Vater leitete eine Seifensiederfabrik. Im vorletzten Kriegsjahr des Zweiten Weltkriegs (1944) mussten sie von dort fliehen. Sie heiratete Heinrich Tobias und gebar drei Kinder. Ursula Tobias war eine willensstarke Persönlichkeit. Sie machte eine Ausbildung in Montessori-Pädagogik und ging (damals nicht üblich) als Mutter ihrem Beruf nach. Sie fuhr Auto und sie traf andere Mütter und sie engagierte sich enorm in der Evangelischen Kirche, insbesondere in unserer Katharinengemeinde.

Ursula Tobias war über zwei Wahlperioden bis 2010 Mitglied im Kirchenvorstand unserer Gemeinde und hatte darüber hinaus ehrenamtlich seit den 1960er Jahren kontinuierlich in verschiedenen Aufgabenfeldern der Kirchengemeinde mitgearbeitet. Diese waren in den 1960er Jahren die Kinderkreise, die Ursula Tobias mit anderen leitete, später Erwachsenenkreise und schließlich war es der Besuchsdienst, in dem Ursula Tobias seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlich Seniorinnen und Senioren der Gemeinde besuchte. Mit ihrem Kreis „Siebenbürger Frauen“ unterstützte sie die St. Katharinengemeinde ehrenamtlich jährlich bei unserem Adventsbasar.



Auch in der Ökumene war Ursula Tobias weit über 50 Jahre aktiv. Von Beginn der Einführung ökumenischer Gottesdienste war sie in der Arbeitsgemeinschaft des „Weltgebets-tages“ aktiv in der Vorbereitung und Vermittlung der Inhalte an verschiedene Gemeindegruppen und schließlich bei der Ausgestaltung der Gottesdienste und sich anschließenden Treffen leitend beteiligt. Ursula Tobias hatte mit ihrem Engagement weit über die Grenzen der eigenen Gemeinde hin gewirkt und mit einem hohen Maß an Einsatz von Zeit und persönlicher Hingabe an die Sache und mit viel Lebensfreude andere Menschen auch zur Mitarbeit motiviert. Die Evangelisch-lutherische St. Katharinengemeinde unterstützte den Antrag auf Verleihung

des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Frau Ursula Tobias mit großer Befürwortung. Und sie erhielt ihn auch am 9. Oktober 2014!



Ihre Familie war Ursula Tobias immer das Wichtigste bei allem. Wie sie sich freute, dass aus ihrer großen Familie dreizehn Angehörige in Siebenbürgen mit ihr waren und sie ihnen erklären konnte, wie es damals war mit den Kirchenburgen und ihnen ihre Heimat zeigen konnte.

Mit viel Freude hatte Ursula Tobias ihre Goldene Hochzeit mit ihrem Mann gefeiert: weil er krank war zu Hause in ihrem Wohnzimmer im Gärtnerweg, umrundet von ihren Kindern, Enkelkindern und Urenkelkindern. Wir feierten zusammen einen Hausgottesdienst, der rund und schön zu diesem Anlass passte und ausdrückte, was ihr so wichtig war: der Glaube, die Kirche und die Familie. Ihr Kreuz und Leid war der frühe Tod ihres Sohnes. Die Trauer um ihn blieb ihr bis ans Ende ihres Lebens. Ursula Tobias blieb immer aktiv bis in ihr hohes Alter. Das half ihr auch in ihrer Trauer. Zu Hause hielt es sie nie, selbst nicht in dieser Pandemie-Zeit. Ihre Siebenbürger Frauen-Treffen waren und sind Teil unserer Gemeindearbeit geworden und blieben ihre letzte große Tätigkeit nach außen hin.

Fünf Jahre lebte sie nun in einem Haus mit ihrer Tochter und mit den Enkeln und Urenkeln. Dann kam der Umzug in ein Pflegeheim. Sie fand schnell Kontakte dort und es gibt sogar ein Foto, das zeigt, wie sie bei Live-Musik im Hof mit ihrem Rollator draußen tanzt. Auch hier führte sie ein sehr selbstbestimmtes Leben. Die Menschen applaudierten ihr und sie war voller Lebenslust. Und wir erinnern uns: Noch im Herbst 2019 war sie mit der Katharinengemeinde in Paris! Ja, sie liebte es, wenn viele Menschen um sie herum waren. Umso unvorstellbarer sind ihre letzten Wochen in der Klinik unter den Pandemie-Bedingungen. Ihre Kinder haben es dennoch geschafft, ihr am Telefon zu erzählen und ihr damit zu zeigen, du bist nicht allein. Ich glaube fest, sie war umgeben von Gott als sie dort war und als sie starb. Wir vertrauen sie jetzt ganz Gottes Obhut an. „Der Herr ist mein Hirte“ (Ps 23) war ihr Lieblingspsalm. Wir vertrauen darauf, dass das, was sie ausmachte, was ihr Wesen war, ganz in Gott aufgehoben ist. Und wir tragen sie in unserer Erinnerung in unseren Herzen.

Gita Leber

Weltgebetstag 2021 aus Vanuatu: Worauf bauen wir?

Am Freitag, den 5. März 2021, feiern Menschen rund um den Erdball Gottesdienste zum Weltgebetstag.



1 Wikimedia Commons, Katja Dorothea Buck

Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm. Der Sturm fegte teilweise mit über 300 km/h über Vanuatu hinweg und gilt als die schwerste Naturkatastrophe Vanuatus in der jüngsten Vergangenheit.

Das Titelbild der Künstlerin Juliette Pita versucht, die Eindrücke des Wirbelsturms Pam festzuhalten. Das Bild nennt Juliette Pita „Pam II“. Schützend beugt sich die Mutter über das Kind, um es vor Schaden durch den Zyklon zu bewahren. Über Mutter und Kind neigt sich eine Palme. Sie biegt sich im Wind, ohne zu brechen, die starken Wurzeln geben ihr Halt. Die Kokosnüsse dienen als Nahrung und aus ihnen wachsen neue Palmen, neues Leben. Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

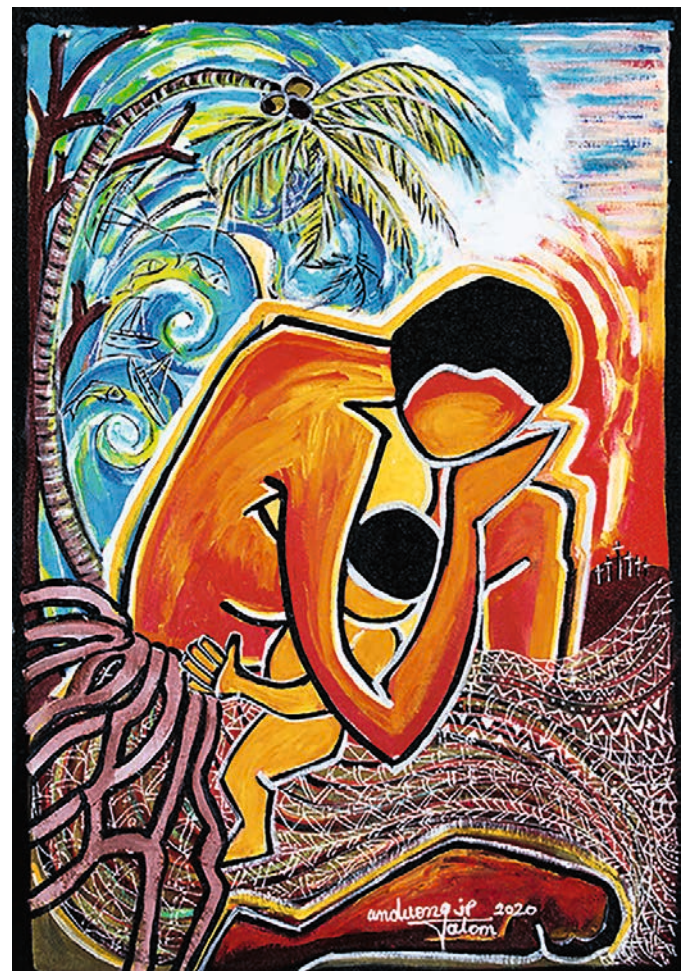
Keine Frau im Parlament

Wo liegt Vanuatu? Diese Frage können nur wenige Leute beantworten. Zu unbekannt, zu klein ist der Staat im Pazifischen Ozean. Aus 83 Inseln besteht er; 67 davon sind bewohnt. Zwei volle Tage ist man von hier per Flugzeug unterwegs. Aber – von Vanuatu aus gesehen – liegt auch Europa am anderen Ende der Welt. Vielleicht hängt auch unsere Unkenntnis damit zusammen, dass die Ni-Vanuatu – so nennen sich die Bewohnerinnen und Bewohner – nur so wenige sind. Mit knapp 300.000 Einwohnern leben im Inselstaat etwa so viel Menschen wie in Augsburg, in Frankfurt leben mehr als doppelt so viel Menschen.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15



im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Näharbeiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: Zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen Frauen, sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden. Oder in Indonesien, wo Frauen neben ökologischem Landbau lernen, welche Rechte sie haben und wie sie um deren Einhaltung kämpfen.

Der Weltgebetstag lädt uns ein, mehr über den pazifischen Inselstaat Vanuatu zu erfahren. Die Ni-Vanuatu erzählen uns von den Sorgen ihres Alltags und wie sie Halt in Gott finden. Gehen wir mit Ihnen der Frage nach: „worauf bauen wir?“

Elke Schmidt

Am Freitag, den 5. März findet am Nachmittag der Weltgebetstagsgottesdienst um **15.30 Uhr** in der **Katharinenkirche** statt.

Ein zweiter Weltgebetstagsgottesdienst findet am Abend um **19.00 Uhr** in der **Liebfrauenkirche** statt.

Dabei gelten die aktuellen Abstands- und Hygienemaßnahmen.

Eine Andacht zum Weltgebetstag gibt es am Samstag, den 6. März um 16 Uhr in der Kirche des Diakonissenhauses/Nellinistift.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

(Luk 6,36). Jahreslosung 2021

Gedanken des KV-Vorsitzenden zur Jahreslosung

Ich finde, dass die Losung ein guter Anlass ist, zu bedenken, wie sich Gottes Barmherzigkeit eigentlich in der Pandemie zeigt. Wo ist Gottes Barmherzigkeit, wo doch täglich Menschen an dieser furchtbaren Krankheit leiden und sterben? Was bedeutet es, barmherzig mit Coronaleugnern und Impfgegnern zu sein? Oder mit denen, die derzeit bis zur Erschöpfung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Impfzentren arbeiten? Mir persönlich hilft dabei, das Virus als Teil von Gottes guter Schöpfung anzuerkennen. Es hat seinen Platz in der Ordnung allen Lebens, genau so wie ich selbst. Es ist keine Geißel Gottes, um Tod und Verderben zu bringen oder die Sünder zu bestrafen. Wer so denkt, macht es sich in der Opferrolle bequem. Darüber möchte ich keine Sekunde nachdenken. Viel mehr will ich bedenken, wie viel kreative Energie dieses Virus in uns Menschen freisetzt. Auf einmal steigt die Wertschätzung für das öffentliche Gesundheitswesen, und die Bedeutung des Schulunterrichtes für unsere Gesellschaft wird ganz neu bewertet. Auf einmal dauert die Entwicklung eines Impfstoffes keine 10 Jahre mehr, sondern 10 Monate. Dabei werden völlig neue Verfahren entwickelt, die vielleicht helfen, in den nächsten Jahren neue Therapien für Krebserkrankungen zu etablieren.



Ein erfreuliches Stück gelebter Barmherzigkeit in der Zeit der Pandemie ist unsere Winteraktion, die auch in diesem Jahr stattfinden wird, wenn auch nicht in der Katharinenkirche, sondern nebenan im ehemaligen Sport-Kaufhof. Ich danke Herrn Dr. Lewerenz und dem Team der Winteraktion, die mit Kreativität und zäher Beharrlichkeit einen Weg gefunden haben, die Aktion unter Hygienebedingungen durchzuführen!

Wolfram Schmidt

Im vergangenen Advent luden wir die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde am Mittwoch, dem 16.12.2020, zu einem Adventsgottesdienst ein. Damit war der Wunsch verbunden, ihnen Musik und geistliche Gedanken zu schenken. Wir haben alles mit großer Sorgfalt bedacht. Auch unter den Abstandsregeln und Hygienebedingungen wegen der Corona-Pandemie war ein festliches Programm für sie vorbereitet.

In der St. Katharinenkirche, wo wir viel Raum haben, konnten alle gut auf weitem Abstand auf den markierten Plätzen in den Kirchenbänken sitzen. Statt der Gemeinde sang Jana Baumeister.

Festliche Musik mit Orgel, Oboe, Fagott und Gesang mit einer Predigt und adventlichen Geschichten zu Chorälen und Brauchtum machten diesen Gottesdienst im Advent zu einem geschätzten, sehr besonderen Erlebnis. Es musizierten: Prof. Martin Lücker, Orgel; Manu García Simón, Oboe; Juliette Bourette, Fagott; Jana Baumeister, Sopran.

Gita Leber



Den Adventsbasar vor dem 1. Advent dehnten wir auf ein Angebot von Dienstag bis Freitag bis nachmittags um 15.00 Uhr aus. Adventskränze, Plätzchen, Marmeladen und Kuchen waren vorbestellt und wurden zu vereinbarten Terminen an der Saaltür nach draußen gereicht. So kam es zu Begegnungen und Gesprächen, doch immer nur auf Hygieneabstand.

Auch die Ehrenamtlichen waren eingebunden, die wie in jedem Jahr backen und Marmeladen bereiten konnten und Kränze stecken. Auf diese Weise war – trotz des Teil-Lockdowns – Vieles möglich wie „alle Jahre“. Und dennoch haben wir die Atmosphäre des „Alle-sind-Beisammen“, jung und alt, vermisst. Auch die Gerüche fehlten uns: Der Punsch, die frisch gebackenen Waffeln der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Der Erlös des Adventsverkaufs in Höhe von 2.430 EURO war für den Förderverein der Gemeinde bestimmt.

Gita Leber



Fotos: Peter Wartusch



„Krippenspiel“ am Heiligabend 2020

Vieles war in diesem Jahr anders: Leerer die Kirche, stiller auch, ohne Gemeindegottesang. Aber eins war wie immer: Die Freude und das Engagement der Kinder (und der Eltern!) rund um die Familiengottesdienste an Heiligabend. Die Fotos fangen etwas davon ein. Und das Weihnachtsvideo, das sich unter https://www.youtube.com/watch?v=zaYDQJsA5vA&feature=emb_logo dauerhaft abrufen lässt. Allen Beteiligten nochmals herzlichen Dank!

Ihr Pfarrer Lars Heinemann



Fotos: Oliver Weigelt

KiGo 2021: Wir sehen uns, auch unter Corona-Bedingungen!

Liebe Kinder und Eltern:

Ein Neues Jahr. Und wir alle hoffen: ein gutes und leichteres als das letzte!

Jedenfalls: Wir feiern Kindergottesdienst „vor Ort“, im Gemeindesaal in der Leerbachstraße. Erfahrungen haben wir inzwischen gesammelt, mit „Inseln“ (aus Matten), die den Abstand sicherstellen, ohne Singen, aber mit Summen und Schnipsen, ohne Essen, aber weiter mit Geschichten und Basteln und Beten und „Sich-einfach-mal-Sehen“, das tut gut.

Im ersten Halbjahr 2021 treffen wir uns am letzten Samstag im Monat, in der Leerbachstraße 18. Wir starten immer um 11 Uhr, für ca. eine Stunde. Jetzt soll es wieder um Geschichten aus dem Alten Testament gehen, die sind toll lebendig. Und zwar um Familien-Geschichten: Der

kleine David, der ein Großer wird, Josef und seine Brüder, Jakob und Esau, die sich auch mal streiten. Los geht's am 27. Februar. Eingeladen sind alle Kinder ab 3 Jahren, und auch die Eltern – wir feiern gemeinsam, Klein und Groß!

In diesen Zeiten kann sich auch kurzfristig immer mal was ändern. Aktuelle Informationen rund um den KiGo gibt

es daher auf unserer Homepage (unter www.st-katharinengemeinde.de – und dann Angebote –> Gottesdienste –> Kindergottesdienst).

Wir – das KiGo-Team, also Fritz Koch, Lasse Weigelt und Horst-Lothar Ickler, der spielt Klavier, und ich, Lars Heinemann, der Pfarrer – freuen uns auf euch!
Euer – und Ihr – Pfarrer Lars Heinemann

Kindergottesdienst im 1. Halbjahr 2021:

Termine:

27.2.	Der Kleinste ganz groß: David
27.3.	Josef und seine Brüder
24.4.	Manchmal gibt es Streit: Jakob
29.5. und 26.6.	Thema noch offen

Uhrzeit: 11 Uhr (bis ca. 12 Uhr)

Ort: Gemeindesaal Leerbachstraße 18



Vorankündigung: Graffiti-Workshop ab 13 bis 99+ Jahren

Das ehemalige Gemeindehaus der Gethsemanegemeinde bekommt einen neuen „Anstrich“. Und Sie und ihr könnt ihn mitgestalten!

Dazu wird es einen Graffiti-Workshop mit zwei in Frankfurt sehr aktiven Graffiti-Künstlern geben. Der Workshop findet am Freitag, den 9. und Samstag, den 10. April jeweils von 13–18 Uhr statt. Sie können sich entweder für Freitag oder Samstag anmelden. Jeweils die Hälfte der Plätze ist für Jugendliche bzw. Erwachsene reserviert. Jede*r ist will-

kommen, auch absolute Graffiti-Anfänger*innen!

Teilnahmebeitrag für einen Workshop-Tag: 25 € inkl. Imbiss.

Anmeldung bei Eva Hagen telefonisch unter: 0175–9563100 oder per Mail: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

Und: Für unseren Graffiti-Workshop im April benötigen wir noch Motive! Das Thema ist: „Frankfurt und alles, was dazugehört“. Nun sind Sie und ihr gefragt: Was darf bei diesem Thema auf keinen

Fall fehlen? Schreiben Sie eine Mail an: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de oder einen Brief mit Ihren/deinen Motivvorschlägen an: Ev. Gethsemanegemeinde, Eckenheimer Landstraße 90, 60318 Frankfurt/Main.



Mal- und Schreibwettbewerb

„So soll meine Welt (wieder) werden!“

Liebe Kinder, liebe Jugendliche,

ran an die Stifte und zeigt uns, wie eure Welt (wieder) werden soll. Sendet eure Bilder und Texte bis Sonntag, den 21.02.2021 per Post an: Eva Hagen, Jahnstraße 20, 60318 Frankfurt/Main oder schickt ein Foto eures Bildes bzw.

euren Text per Mail an: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de. Die Jury besteht aus den Konfirmand*innen der St. Peters-, Gethsemane- und St. Katharinengemeinde.

Viel Spaß beim Kreativ-Sein!

Eure Eva Hagen

Kleine Wunder aus dem Alltag

Alles begann damit, dass die Konfirmand*innen Weihnachtspostkarten für alle Senior*innen aus der Gemeinde (ab 85 Jahren) gestalteten, um diesen eine kleine Freude zu bereiten.

Dass sich die kleine Freude für eine Dame zu einer besonders großen Freude entwickeln würde, war uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst.

Kurz nach Weihnachten erhielt ich einen Anruf. Eine Dame aus der Katharinengemeinde meldete sich und verkündete mir, dass ein Wunder geschehen sei! Sie habe ihre Handtasche verloren – doch in dieser befand sich glücklicherweise unsere Weihnachtspostkarte. Dadurch wusste die Finderin der Handtasche, wem



diese gehört und brachte sie der Dame sogar persönlich vorbei!

DANKE an die Konfirmand*innen für das Gestalten der Karten, DANKE an die Finderin der Handtasche und DANKE an Frau K., dass Sie uns von diesem wunderbaren Vorfall erzählt haben!

Eva Hagen

Dieses Jahr ist fast alles anders ... auch bei der Winteraktion

Zusammen essen in der Kirche, auf den Bänken ruhen, Handschlag zur Begrüßung, Gedränge und Begegnung? Dieses Jahr nicht möglich! Dabei ist es gerade in diesem Winter besonders nötig, einen warmen Ort und einen Platz zum Ausruhen anzubieten für die, die nicht in einer geheizten Wohnung leben – alle Einrichtungen für Obdachlose haben ihre Besucherzahl drastisch runtergefahren.

Und außerdem: Wenn wir von der Liebe Gottes zu uns Menschen predigen, dann ist es auch unsere Aufgabe, diese Nähe zu leben, gerade dann, wenn es eng wird. Jetzt in der Pandemie sich aufs Sofa zurückziehen – nein!

Und so haben wir unsere Winteraktion nach (ehemals) Karstadt Sport verlegt, direkt gegenüber der Kirche. Wir sind dankbar, dass uns Signa Real Estate mit dem Gebäude unterstützt hat, dass die Frankfurter Ultras uns tatkräftig unterstützt haben, dass die Deutsche Bank wieder mit dabei ist – und auch die vielen anderen Helfer*innen.

So haben wir ein Hygienekonzept entwickelt, Tische und Stühle geschleppt, Abstände gemessen, Feldbetten ausgeliehen, kurz: die ganze Winteraktion noch einmal (fast) neu erfunden. Und es hat sich gelohnt: Wir haben einen hellen, weiten Raum mit guter Belüftung, sodass wir, glaube ich, ohne Sorgen hier unsere Winteraktion anbieten können, für eine reduzierte Anzahl an Besucher*innen, dafür aber in sehr entspannter Atmosphäre.



Die ersten Tage verliefen sehr ruhig, die Gäste sind fast alle sehr umsichtig. Täglich müssen wir noch ein bisschen nachjustieren, denn die Arbeitsabläufe sind ja alle neu. Viele der Gäste bedanken sich, dass wir auch in diesem Jahr ihnen den Raum bieten, gerade wo es jetzt ziemlich kalt und ungemütlich ist. Unsere Helfer*innen sind emsig im Einsatz, bedienen, putzen, desinfizieren ... Dank der Security von Protect verlaufen auch der Einlass und die Kontrollen im Treppenhaus ohne Probleme.

Wir sind dankbar, dass wir die Winteraktion dieses Jahr so durchführen können, auch wenn wir natürlich unsere Kirche als Ort für diakonische Hilfe schon vermissen.

Ihr Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz

evangelische Stadtkirche
St. Katharinen

Frankfurt am Main



**Die Emporenmalerei
aus St. Katharinen**

**Szenenwechsel 2021/1
Szenen eines Lebens
2.2. – 7.6.2021**

Die Präsentation der Emporenbilder wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von:



VsD: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz, Evangelisches Stadtkirchamt, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main
Bildrechte: Ursula Seitz-Gray

AUGENOPTIK WINDOLF

Michael Windolf
Augenoptikermeister

Augenoptik Windolf GmbH • Grüneburgweg 19 • 60322 Frankfurt a.M.
Telefon: (069) 7240287 • Telefax: (069) 97202938
E-mail: info@optik-windolf.de • www.optik-windolf.de

Ambulante Pflege - mainlife GbR

INGA KAMINSKA

Bischofsweg 7
60598 Frankfurt/Main
T 069 - 55 83 62
F 069 - 95 52 09 14
M 0160 - 950 341 59

E mainlife@t-online.de



Einladung zum Gottesdienst

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache



7. Februar	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst Gottesdienst zur Einstimmung auf den 3. Ökumenischen Kirchentag 2021 „schaut hin“ Predigt: <i>Prof. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und einer der Präsidenten des 3. Ökumenischen Kirchentages</i> Liturgie: <i>Stadtdekan Pfarrer Dr. Achim Knecht</i>
14. Februar	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
17. Februar	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
21. Februar	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
24. Februar	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
27. Februar	Samstag	► 11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus <i>Pfarrer Dr. Heinemann und Team</i>
28. Februar	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
3. März	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Prädikantin Stuckmeier-Schubert</i>
5. März	Freitag	► 15.30 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst ► 19.00 Uhr Weltgebetstagsgottesdienst in Liebfrauen
6. März	Samstag	► 18.00 Uhr BachVesper „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ BWV 1 <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
7. März	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
10. März	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Pater Huppertz OFMCap</i>
14. März	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
17. März	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Pfarrer Dr. Niepmann</i>
21. März	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst Vorstellung den Konfirmandinnen und Konfirmanden <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
24. März	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
27. März	Samstag	► 11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus <i>Pfarrer Dr. Heinemann und Team</i>
28. März	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Stadtdekan Dr. Knecht</i>
31. März	Mittwoch	► 18.00 Uhr Passionsandacht <i>Pfarrer Dr. Neuhaus</i>
1. April	Gründonnerstag	► 18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
2. April	Karfreitag	► 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Jung</i>
3. April	Karsamstag	► 21.00 Uhr Gottesdienst zur Osternacht mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Leber / Herr Ahlers</i>
4. April	Ostersonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
5. April	Ostermontag	► 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
11. April	Sonntag	► 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe <i>Pfarrer Dr. Leber</i>

Öffnungszeiten der St. Katharinenkirche außerhalb der Gottesdienstzeiten: montags bis samstags 12.00 bis 18.00 Uhr
Passanten-Seelsorge: montags bis samstags 15.00 bis 17.00 Uhr

30 Minuten Orgelmusik: montags und donnerstags 16.30 Uhr
Gebet am Mittag: montags bis freitags 12.30 Uhr

Wir laden ein

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18, statt.

... Kinder und Jugendliche

- **Kindergottesdienst (ab 3 Jahren)**
27. Februar: „Der Kleinste ganz groß: David“
27. März: „Josef und seine Brüder“
jeweils 11.00 Uhr
Pfarrer Dr. Heinemann, Herr Dr. Koch,
Lasse Weigelt, Herr Ickler

► Krabbelgruppe

Infos unter:
krabbelgruppe@st-katharinengemeinde.de
Frau Dubber

► Konfirmandenunterricht

dienstags ab 17.15 Uhr im Gemeindehaus,
Leerbachstraße 18
Pfarrer Dr. Leber

... Seniorinnen und Senioren

► Seniorentreff am Mittwoch

Herr Wartusch

- **Gesprächskreis für Senioren mit Diplom-Psychologin Gabriele Seynsche**
Frau Seynsche / Herr Wartusch

► Kalligraphie – schöne Worte aus schönen Buchstaben

Frau Bertram

► Siebenbürger Frauengruppe

Frau Tobias

► Gymnastik für Menschen über 50

„Gesund bewegen –
Wirbelsäulengymnastik am Morgen“
Frau Jaeger

► Besuchsdienstkreis

Pfarrer Dr. Leber

... alle Interessierte

► Ehepaarkreis

Frau Dr. Lenz

► Tour zur Kultur

Pfarrer Dr. Leber / Herr Wartusch

► Kantorei

Graf Münster



... Obdachlosenarbeit

► Brunch

Über die nächstmöglichen Brunch-Termine
werden wir zeitnah informieren.
Frau v. Holtzapfel / Frau Eckelhöfer / Frau Jost

Wegen der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie können in der nächsten Zeit voraussichtlich keine Gemeindeveranstaltungen stattfinden.

Gottesdienste und Andachten finden weiterhin statt. Sobald wir wieder Veranstaltungen anbieten können, werden wir Sie informieren.

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.st-katharinengemeinde.de

Kontakt

Pfarrämter

► Pfarrerin Dr. Gita Leber

Pfarrstelle I
Leerbachstraße 18
Telefon 71 67 55 33
Mobil 0176-57 61 41 96
E-Mail: gita.leber@st-katharinengemeinde.de

► Pfarrer Dr. Lars Heinemann

Pfarrstelle II
Telefon 36 39 97 31
Mobil 0176-61 89 52 66
E-Mail:
lars.heinemann@st-katharinengemeinde.de

Stadtkirchenarbeit

► Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz

Pfarrstelle beim Stadtdekanat
Telefon 21 65 12 38
E-Mail: olaf.lewerenz@ev-ffm-of.de

Kirchenvorstand

► Vorsitzender: Dr. Wolfram Schmidt

E-Mail:
wolfram.schmidt@st-katharinengemeinde.de

Kirchenmusiker

► Organist: Prof. Martin Lückner

Telefon 72 82 69
E-Mail: info@martinluecker.com

► Kantor: Michael Graf Münster

Telefon 20 73 52 70
E-Mail: michael.grafmuenster@ekhn-kv.de

Gemeindebüro

► Leerbachstraße 18

60322 Frankfurt am Main
Büro-Telefonzeiten: Mo. bis Fr. 10.00–12.00 Uhr
Telefon 77 06 77 0, Fax 77 06 77 29
E-Mail: info@st-katharinengemeinde.de
Internet-Seite: www.st-katharinengemeinde.de

► Hanna Mutzke

Telefon 77 06 77 21
E-Mail: hanna.mutzke@st-katharinengemeinde.de

► Peter Wartusch

Telefon 77 06 77 20
E-Mail: peter.wartusch@st-katharinengemeinde.de

Küster und Hausmeister

► Martin Klose

Telefon: 0159 01 96 77 71
E-Mail: martin.klose@st-katharinengemeinde.de

Gemeindepädagogische Arbeit

► Seniorenarbeit in St. Katharinen:

Peter Wartusch
zu erreichen im Gemeindebüro

► Arbeit mit Kindern und Familien:

Im Planungsbezirk: **Eva Hagen**
Telefon: 0176-32 61 12 73
E-Mail: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

Obdachlosenarbeit

► Leitungsteam: Georgia v. Holtzapfel, Julia Eckelhöfer, Stephanie Jost

E-Mail: georgia.holtzapfel@st-katharinengemeinde.de

Ev. Hauskrankenpflege / Ev. Pflegezentrum

► Leitung: Daniela Höfler-Greiner

Battonstraße 26–28
Telefon 25 49 21 23, Fax 25 49 21 97

Kindertagesstätten

► Kindergarten I

Leerbachstraße 18, Telefon 72 52 90
E-Mail: kita-leerbachstr@st-katharinengemeinde.de
Leiterin: **Petra Schmidt**

► Kindergarten II

Myliusstraße 52, Telefon 72 87 77
E-Mail: kiga2@st-katharinengemeinde.de
Leiterin: **Ursula Kirchhoff**

Konten

► Gesamtkirchenkasse ERV

IBAN: DE91 5206 0410 0004 0001 02
Rechtsträgernummer: 1614

► Kollektenkasse (Spenden)

Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE58 5005 0201 0000 0684 52
BIC: HELADEF1822

► Förderverein: „Arbeitsgemeinschaft der St. Katharinengemeinde e.V.“

Commerzbank
IBAN: DE70 5008 0000 0097 6349 00
BIC: DRESDEFFXXX

► Vereinigung zur Förderung der Kirchenmusik an St. Katharinen

Evangelische Bank eG
IBAN: DE82 5206 0410 0004 1128 81
BIC: GENODEF1EK1

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Katharinengemeinde

Verantwortlich für das vorliegende Heft: Dr. Lars Heinemann, Peter Wartusch **Satz/Druck:** Vereinte Druckwerke Frankfurt

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

>>> Aktuelle Informationen unter www.st-katharinengemeinde.de oder Aushänge beachten <<<